STOCK-SCHUHE
GEORGSTR. 48 | 30159 Hannover
11390601_002624

TIERGARTEN AUKTIONEN HANNOVER
Heben Sie Ihre verborgenen Schätze!
Briefmarken und Münzen
Kunst und Antiquitäten
Experten-Schätzungen (auch vor Ort)
Online- und Saalauktionen

Tiergarten Auktionen Hannover GmbH
Telefon: 0511-35351102
www.tiergarten-auktionen-hannover.de
33258901_002623

Ab sofort für Sie vorrätig:
Leckere Grillwaren!

Heimann
Fleischerei • Partyservice
Aus eigener Schlachtung!
Wir kochen für Sie jeden Mittwoch: Eintopf
Oesselse · Weidenstraße 6 · Tel.: 0 51 02 / 32 24
Di. - Fr.: 8 - 12.30 Uhr und 15 - 18 Uhr · Samstag: 7 - 12 Uhr
32527601_002623

Buchholzer KleinkunstTage OPEN AIR
DI 11.06.2024 SASCHA KORF

MI 12.06.2024 MATTHIAS BRODOWY

DO 13.06.2024 WERNER MOMSEN

Emmelmannplatz / Einkaufspark Klein-Buchholz
Kartentelefon 0511 - 539 10 20 und unter: www.kb-hannover.de
14176501_002624

Demenz-Wohngemeinschaft
Gemeinsam Leben statt einsam leben
- 12 moderne, barrierefreie Zimmer, eigenes Duschbad
- Großzügige, offene und freundliche Räumlichkeiten
- Kostenübernahmen durch Sozialämter und Pflegekassen
- Wir helfen Ihnen bei der Organisation
- Pflege und 24-Stunden-Betreuung aus einer Hand
- Gemeinsame Mahlzeiten, verschiedene Freizeitangebote
- Selbstbestimmung und Sicherheit im Alter
www.diakovere.de/demenz-wg
Tel.: 0511 8603 165
Hannelore-Kunze-Str. 8
30539 Hannover
DIAKOVERE PFLEGEDIENSTE
15155801_002624

Venen-Vorsorge-Tage
(kostenlose Funktionsmessungen der Venenklappen)
vom 17.06. – 21.06.2024
Weitere Produkte und Dienstleistungen:
- Reiserollstühle, elektrisch und faltbar
- Schiebehilfen elektrisch
- Elektromobile neu und gebraucht
- leichte Qualitätsrollatoren
- Eigene Service-Werkstatt
- Lymphatische Versorgungen
- Sport-Bandagen / Fuß, Knie, Rücken, Arm
- Feine Kompressionsstrümpfe
- Digitale Beinvermessung
SANITÄTSHÄUSER Stephan Stöppel
Filiale Ricklingen: Wallensteinstr. 15
30459 Hannover · Tel.: 30 05 67 - 2
15223101_002624

Kinder, Kunst und Laubengang

Der **WEIßEKREUZPLATZ** in der Oststadt ist neu gestaltet – und zieht die Nachbarschaft an

Voller Ideen für den ehemaligen Schmuddelplatz: Stephanie Schünemann, Christoph Meurer sowie Polina und Markus Schneider bringen Kunst- und Kulturausstellungen auf den Weißekreuzplatz. Foto: Tim Schaarschmidt

HANNOVER. Der Weißekreuzplatz ist kaum wiederzuerkennen: Kinder spielen auf dem neuen bunten Spielplatz oder den Boden-Trampolinen, Teenager messen sich an den Tischtennisplatten, Familien sitzen auf dem saftig-grünen Rasen ohne Angst, dass die Kinder sich an Glasscherben oder Spritzbesteck verletzen könnten. Auf einer der vielen Bänke am nun künstlerisch gestalteten Laubengang treffen sich die Freundinnen Josefa Volante und Sandra Runge-Fleischer zum mitgebrachten Feierabend-Prosecco. „Wir haben vor Jahren in der List gewohnt und konnten gar nicht glauben, dass man hier so toll sitzen kann. Kompliment an die Macherin", sagen sie lächelnd.

Diese ist mittlerweile als „ehrenamtliche Anwohnerin", wie sie sagt, unterwegs, weil das Projekt „Umgestaltung Weißekreuzplatz" beendet ist. Und so schaut die frühere Projektleiterin Stephanie Schünemann mit Freude auf die Früchte ihrer Arbeit – und organisiert mit anderen Anwohnenden weiterhin die Kunst- und Kulturausstellungen an diesem Ort. Durch das Dach des Laubengangs, Schünemanns Lieblingsplatz, schlängeln sich Reste von Wasserschläuchen, dem Mitmach-Kunstobjekt „panta rhei: stadt im fluss" der Künstlerin Kerstin Schulz.

KEIN GEPÖBEL UND GESCHREI

Ein paar Bänke weiter schläft ein Obdachloser, ein Student schreibt daneben auf einem Laptop – vielleicht seine Hausarbeit? Ruhig ist es ja jetzt. An den letzten zwei Bänken neben den öffentlichen Toiletten sind Teile der Trinkerszene zusammengekommen, sie reden, trinken aus ihren Bierflaschen und lassen ihre Hunde aneinander schnuppern. Kein Gepöbel, kein Geschrei ertönt. Wie es ausschaut, haben sich die Bürgerinnen und Bürger ihren Platz zurückerobert, ohne die Menschen zu verdrängen, die bis zum vergangenen Jahr hier für Probleme gesorgt haben.

> „Ich lebe hier seit mehr als 20 Jahren und begrüße, dass sich die Kinder und Erwachsenen wieder hierher trauen."
>
> **Ulrich Jung,** Anwohner

AUF DEM SPIELPLATZ

Aurora und Ahn, beide zwei Jahre jung, toben sich an dem wie eine liegende Acht geschwungenen grünen Gerüst aus, lachen und juchzen, wenn sie auf den weichen blauen Grund fallen. Auroras Mutter Astrid Günther und Ahns Mutter Thi Than Nguyen schauen dem Treiben ihres Nachwuchses ganz entspannt zu und freuen sich, dass es so nah am Zuhause diese neuen Spielgeräte gibt. „Das war früher ganz anders, der Ort hat sich total verbessert", sagt die Deutschspanierin Astrid Günther.

Auch Thi Than Nguyen erinnert sich mit Schaudern daran, als Glasscherben hier herumlagen, als Gruppen von Menschen mit Drogen- und Alkoholproblemen es für kleine Kinder unmöglich gemacht hätten, sich auf diesem Platz aufzuhalten. Das Einzige, was sich die beiden Mütter und ihre Kinder dringend noch wünschen: „Eine Rutsche muss her!"

AN DEN TISCHTENNISPLATTEN

Rieke (18) und ihr Bruder Jannes (16) messen sich derweil beim Tischtennisspielen – das erste Mal am Weißekreuzplatz. Die beiden wohnen in der Nähe, waren bisher aber nie auf die Idee gekommen, sich hier aufzuhalten. „Ich wollte eigentlich immer nur schnell vorbei am Platz", sagt Rieke.

DIE GRÜNE WIESE

Vincent und seine Freunde sind extra aus Langenhagen gekommen, um entspannt im grünen Park zu sitzen, der kleine Sohn seiner Bekannten läuft sich überschüssige Energie ab. „Hier sah man nichts von Rasen", meint Vincent. „Das liegt daran, dass die Stadt die Fläche pflegt und Rasensamen nachstreut, wenn nötig", klärt Schünemann auf.

Kurze Zeit später quert auch Ulrich Jung mit seiner Jagdhündin Pepper den Park. „Ich lebe hier seit mehr als 20 Jahren und begrüße, dass sich die Kinder und Erwachsenen wieder hierhertrauen", sagt Jung. In der „Problemecke bei den Klos" wären „deutlich weniger" Alkoholisierte. „Ich hoffe, dass es hier auch weiterhin keinen Vandalismus gibt." Die Kunstausstellungen und Konzerte hätten ihm gut gefallen und er hoffe, dass es bald ein gastronomisches Angebot am unteren Ende des Platzes gibt. „Das wäre klasse."

DER LAUBENGANG UND DIE KUNST

Stephanie Schünemann, Christoph Meurer, Polina und Markus Schneider treffen sich im Laubengang, „der vorher als Angstraum vom LKA identifiziert worden war", erklärt Schünemann. Angstraum, weil dreckig, unheimlich, düster. Nun nennt sich der Laubengang Galerie „20proKuadrat" – so auch die Instagram-Adresse – und lädt zum Schauen und Verweilen ein.

Bis zum 2. Juni sind hier großformatige Fotos auf robustem Mesh-Stoff von Christoph Meurer ausgestellt, „die habe ich auf der Karibikinsel Tobago gemacht, wo es jedes Jahr ein Ziegenrennen gibt. Das einzige offizielle Ziegenrennen der Welt übrigens", sagt er. Im Juni veranstaltet der Pavillon ein Klimafest auf dem Weißekreuzplatz und zeigt in dem Zeitraum Arbeiten des Fotografen Lino Zeddies. Aus den Tobago-Foto-Stoffen werden Taschen gefertigt.

„Sechs Ausstellungen wird es insgesamt in diesem Jahr geben", berichtet Polina Schneider. Im August wird sie mit ihrem Kollektiv C22 eine weitere Ausstellung bestreiten, im Oktober wird die Fotokünstlerin ihre Werke präsentieren.

Das ‚Kopi' muss bleiben

Im Oktober könnte der Punkertreff „Kopernikus" gezwungen sein zu schließen – die Szene wehrt sich

HANNOVER. Der Punkertreff „Kopernikus" an der gleichnamigen Straße in der Nordstadt steht vor dem Aus. Bereits im Oktober dieses Jahres könnte das Veranstaltungszentrum dazu gezwungen sein, seine Pforten zu schließen. Grund ist eine geplante Gleisausweitung und eine Brückensanierung der Deutschen Bahn, auf deren Gelände sich das „Kopi" seit 1996 befindet.

Die Punks wollen das nicht hinnehmen und tun, was sie besonders gut können: lautstark auf sich aufmerksam machen. Rund 300 der Szene angehörende Menschen haben sich am Freitag, 17. Mai, in der Bahnhofsstraße in der Innenstadt zum Protest zusammengefunden. Das Signal: „Wenn ihr unsere Räume schließt, dann ziehen wir eben wieder auf die Straße."

Eigentlich sollte das „Kopi" bereits Ende 2022 schließen. Die Deutsche Bahn kündigte 2018 die Mietverträge. Seitdem ist der Treff quasi illegal, wird nur noch geduldet. Die Stadtverwaltung schaltete sich ein und versuchte zu vermitteln – auch, weil die Besitzverhältnisse des Grundstücks an der Kopernikusstraße 11 zwischen Bahnbrücke, Straße und Parkhaus schwierig sind. Ein Teil gehört der Bahn, einen anderen Teil besitzt Continental. Früher soll auch die Stadt einen eigenen Anteil gehabt haben. Doch das sei jetzt nicht mehr so, hieß es bei der Veranstaltung am Freitag.

SCHLUSS IM OKTOBER?

Im Oktober könnte Schluss sein mit dem Punkertreff. Die Bahn wolle Tatsachen schaffen, beklagt eine Rednerin bei der Demonstration. Eine Verständigung zwischen den Akteuren – der Bahn, der Stadt als Vermittlerin und den Punks – habe es bisher nicht gegeben. Ein alternatives Grundstück sei noch nicht gefunden worden. Die Bahn habe den Punks zwar eine brachliegende Fläche am Leinhäuser Weg angeboten. Problem sei jedoch, dass es an der Stelle keine Infrastruktur gebe, keinen Zugang zu Strom und Wasser – und eine gegenüberliegende Wohnsiedlung. Die Bahn habe auf die Kritik reagiert, der Vorschlag sei wieder vom Tisch.

Unter den Teilnehmern der Veranstaltung am Freitag sind auch mehrere langjährige Angehörige der hannoverschen Punkerszene. Elly und Sandra waren von Anfang an dabei. Sie haben die Chaostage und die Gründung des „Kopi" im Jahr 1996 erlebt. Heute sind beide Vorstandsmitglieder im zum Treff gehörenden Verein Lutherkirchentreff. Das „Kopi" werde weiterhin gut angenommen, sagen sie. Die Besucherzahlen – etwa bei Konzerten, Kochveranstaltungen oder bei kostenlosen Frühstücken – seien im Vergleich zu den vergangenen Jahren sogar angestiegen. Auch der Verein sei von 154 Mitgliedern im Jahr 2022 auf derzeit etwa 170 gewachsen.

Viele Jahre habe der Treff bestanden und sei eine wichtige Anlaufstelle für junge Menschen gewesen, betont Sandra. Beide Frauen bedauern vor allem, dass Jugendliche künftig möglicherweise darauf verzichten müssen. Ihnen selbst habe der Treff sehr geholfen. Sie hätten mittlerweile in ein Berufsleben gefunden und Familien gegründet.

Sandra sieht die Situation durchaus realistisch – finanzielle Hilfe von der Stadt sei wohl nicht zu erwarten, sagt sie und drückt es aus ihrer Sicht aus: „Für den Opernplatz oder die Prinzenstraße ist Geld da, aber wo sind denn die wahren Menschen?" Ihr Traum sei es, dass der Treff in der Nordstadt bleiben könne – irgendwo, wo Musik gespielt werden kann, wo es Infrastruktur und eine Fläche zum Entfalten von Kunst und Subkultur gibt. Davon ist aktuell jedoch nichts in Sicht. „Es ist wirklich doof", fasst Sandra die Situation zusammen.

Musikalische Unterstützung: Die Band „Unwucht" unterstützt den Protest gegen die Schließung des Punkertreffs „Kopi" in Hannovers Nordstadt. Foto: Timon Naumann

Das ist der Punkertreff „Kopi"

Das „Kopi" genannte Jugendzentrum in der Nordstadt ist eine Nachwirkung der hannoverschen Chaostage 1995. In diesem Jahr hatte sich mit Unterstützung von Stadt und Kirchengemeinde der Verein Lutherkirchentreff gegründet, um einen Ort für perspektivlose Jugendliche aus der Punkszene zu finden. Das gelang in den folgenden zwei Jahren.

Im Niemandsland unmittelbar zwischen Gleisen und Bahnbrücken bezog der Verein einen 30 Quadratmeter großen Rohbau. Den bauten die Vereinsmitglieder selbst zum Ort für niedrigschwellige Jugendarbeit aus – mit einer Konzertbühne, einer Kneipe und Raum für Workshops sowie zum Kochen. Zum Areal kamen später noch rund 250 Quadratmeter Außenfläche hinzu.

Das „Kopi"-Areal hatte die Stadt Hannover 1996 von der Deutschen Bahn gemietet und dem Verein gestellt. Das ist zum Problem geworden. Denn: Der Mietvertrag läuft aus und die Bahn will ihn nicht verlängern, weil das Unternehmen auf dem Gelände bauen will. Das Ringen um den „Kopi"-Erhalt dauert nun schon seit drei Jahren an. Der Ausgang ist offen.

- Anzeige -
Mini-Implantate
Preiswerte feste Zähne – City Zahnarzt Hannover informiert
Bei vielen Patienten hält die Prothese nicht. Es werden Unmengen von Haftcremes verbraucht, aber einen zufriedenstellenden Halt erreicht man nicht.

Die Lebensqualität sinkt, da man mit der Prothese in Gesellschaft kein sicheres Gefühl hat.
Die üblichen Implantatsysteme bieten zwar eine optimale Lösung, sind aber nicht selten für Patienten unerschwinglich. Für diese Fälle bietet das in den USA entwickelte Mini-Implantatsystem eine gute und preiswerte Alternative. Oftmals kann sogar die alte Prothese umgearbeitet werden. Direkt nach der Implantation wird diese wieder eingesetzt. Der Patient hat sofort eine festsitzende Prothese mit der er wieder vernünftig essen kann.
City Zahnarzt Hannover
Info-Abend
Dienstag, den 28.05.24 von 18 – 20 Uhr
ab 18.15 Uhr Vortrag über Mini-Implantate
Voranmeldung erbeten
Rathenaustr. 12 · Tel.: 0511 / 32 52 25
www.city-zahnarzt-hannover.net
12745901_002624